

Mehr Tempo bei der Digitalisierung

Für unangenehme bürokratische Aufgaben gibt es ein eigenes Wort: „Papierkram“. Das passt, denn in deutschen Behörden sitzt man oft noch vor einem Berg Papier. Mit dem neuen Digitalministerium soll sich das ändern.

Die Digitalisierung in Deutschland läuft langsam: Wer hier einen Ausweis oder **Kindergeld** beantragen will, muss viele Formulare ausfüllen und manchmal mit drei oder vier Behörden gleichzeitig kommunizieren. Das neue „Ministerium für Digitales und Staatsmodernisierung“ soll das ändern. Es kümmert sich seit Mai um IT, **Cybersicherheit** – und die Digitalisierung des „Papierkrams“.

Aber wie genau wird Deutschland jetzt digitaler? Besonders wichtig ist schnelles Internet im ganzen Land. Denn ländliche Gebiete werden bisher von den **Telekommunikations**-Unternehmen **vernachlässigt**. Ein anderes Vorhaben ist das „digitale Portemonnaie“, das in Zukunft eine sichere Alternative zu Apps wie Google Wallet sein soll. Darin lassen sich Ausweis und Führerschein speichern; Behörden oder Banken können mit Zustimmung **darauf zugreifen**. Schon bald soll man außerdem sein Auto online anmelden können.

Die größte Aufgabe **betrifft** jedoch die Verwaltung: Nicht nur, dass Regale voller **Aktenordner** digitalisiert werden müssen, vor allem haben die 16 Bundesländer und die rund 11.000 **Kommunen** mittlerweile eigene IT-Lösungen. Das neue Ministerium steht vor mehr als 8000 verschiedenen **Portalen**. Die zentrale Antwort darauf heißt „Deutschland-Stack“: Auf dieser **Technologie-Plattform** sollen bald alle mit der gleichen IT arbeiten.

EU-Länder wie Finnland oder Estland werden oft als **Vorbilder** für die Digitalisierung genannt. „Guckt doch mal nach Estland, da funktioniert das doch alles!“ – das hört er oft, sagt der Digitalminister Karsten Wildberger. Den Hauptgrund sieht er darin, dass die digitalen Daten dort zentral verfügbar sind. Und das möchte Wildberger auch für Deutschland erreichen – auch wenn **darunter** vielleicht der **Datenschutz leidet**.

Autorinnen: Sabine Kinkartz, Marie Koppel

Glossar

Digitalisierung (f., nur Singular) – der Prozess, dass immer mehr Daten und Informationen digital, also elektronisch, dargestellt werden

bürokratisch – hier: so, dass etwas mit einer Behörde oder einem Amt zu tun hat

Papierkram (m., nur Singular) – umgangssprachlich für: alles, was man schriftlich erledigen muss und unangenehm findet (z. B. das Ausfüllen von Formularen)

Kindergeld (n., nur Singular) – das Geld, das Eltern monatlich vom Staat für jedes Kind bekommen

Cybersicherheit (f., nur Singular) – der Schutz von Computern, Netzwerken und Daten vor Angriffen oder Missbrauch im Internet

Telekommunikation (f., nur Singular) – das Senden und Empfangen von Informationen, zum Beispiel über Telefon oder Internet

etwas vernachlässigen – sich um etwas/jemanden nicht mehr kümmern

auf etwas zugreifen – hier: die (gespeicherten) Informationen von etwas benutzen

etwas/jemanden betreffen – mit etwas/jemandem zu tun haben

Aktenordner (m.) – eine Sammlung von schriftlichen Dokumenten zu einem Thema oder Ereignis

Kommune, -n (f.) – hier: ein Ort (eine Stadt, ein Dorf) mit einer eigenen Verwaltung; eine Gruppe von Orten, die eine gemeinsame Verwaltung haben

Portal, -e (n.) – hier: eine Internetseite, die viele Informationen oder Online-Dienste anbietet

Technologie-Plattform, -en (f.) – hier: ein technisches System, mit dem verschiedene digitale Anwendungen laufen

Vorbild, -er (n.) – jemand, den man so gut findet, dass man genauso sein möchte

Datenschutz (m., nur Singular) – die Tatsache, dass persönliche Informationen von Bürgern geheim bleiben

unter etwas leiden – hier: wegen etwas schlechter werden